

2035 KLIMA NEWSLETTER

AUSGABE NR. 3 | Januar – April | 2024

IN DIESER AUSGABE

S. 1

/ Klimaschutzfonds der Stadt Bargteheide erneuert

S. 2

/ Pariser Klimaabkommen: 1,5 Grad erreicht

S. 3

/ 60 Milliarden Euro für den Klimaschutz

/ Warum Klimabildung so wichtig ist

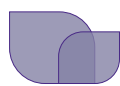
S. 4

/ Gute Nachrichten

/ Quellen und Redaktion



Melden Sie sich gern beim Klimaschutzmanagement, falls Sie Rückfragen zur Förderfähigkeit Ihres Projektes oder zum Antragsverfahren haben.



KLIMASCHUTZFONDS BARGTEHEIDE

Am 20.03.24 wurde im Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie (UKE) die neue Förderrichtlinie des Klimaschutzfonds Bargteheide beschlossen. Antragsberechtigt sind, wie bisher, Privatpersonen und Vereine mit Sitz in Bargteheide. Neu hinzugekommen sind Kinder- und Jugendgruppen, die ihr Projekt mit Bezug zum Umwelt- und Klimaschutz in Bargteheide umsetzen möchten. Dafür fallen die Schulenergiesparprojekte, die aus dem Förderprogramm 50/50 entsprungen sind, weg.

Je nach Antragsteller können Projekte aus verschiedenen Bereichen (Klimaschutz und -anpassung, Naturschutz, Mobilität u.a.) mit bis zu 90% Förderquote unterstützt werden.

Wurden die Klimaziele verfehlt?



1,5°C - KNAPP DANEBEN IST AUCH VORBEI

Im Jahr 2015 haben über 190 Staaten das Klimaschutzabkommen in Paris geschlossen, um gemeinsam Verantwortung für globales Handeln zu übernehmen und den Klimaschutz weltweit voranzubringen. Im Abkommen heißt es u.a., die Erwärmung der Erde

unter 2 Grad, möglichst unter 1,5 Grad

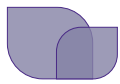
im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu halten, um schwerwiegende Folgen für Mensch und Natur abzumildern bzw. zu verhindern. Ende Januar 2024, also 9 Jahre später, meldete die Europäische Union (EU), dass im Jahr 2023 die 1,5 Grad-Grenze inklusive dem Monat Januar 2024 geknackt und sogar um 0,02 Grad überschritten wurde. Selbst der Januar ist der Wärmste seit Beginn der Aufzeichnung*. Welche Folgen das langfristig mit sich bringen kann, ist vielen von Ihnen sicherlich klar: Extremwetterereignisse (z.B. Dürren, Überflutungen) werden je nach Region häufiger auf der Tagesordnung stehen.

Es geht aber um etwas Größeres: Wenn sogenannte **Klimakippunkte**, also bestimmte ökologische Systeme, kollabieren, können diese nicht mehr in ihren Ausgangszustand zurückgeführt werden. Die Wissenschaft hat die 2 Grad bzw. 1,5 Grad also nicht zufällig als Grenzwert definiert, sondern analysiert, ab welcher Temperatur es zum „Umkippen“ kommen könnte. Es wurden 16 Kippunkte identifiziert. Darunter gehören u.a. Korallenriffe, Gletscher oder der Regenwald, die jeweils eine wichtige Funktion im Klimasystem einnehmen. Werden diese irreparabel geschädigt, z.B. durch den Temperaturanstieg, kann das zu einer nachhaltigen Zerstörung von Lebensräumen, der Lebensqualität und Artenvielfalt führen.

Wir liegen erstmals über 1,5 Grad im Jahresmittel. War's das nun? Nein. Um fundiert sagen zu können, dass wir das Klimaziel von Paris verfehlt haben, bräuchte es mehr Daten, die über einen längeren Zeitraum erhoben werden. Gemessen wird weltweit über Satelliten, Flugzeuge, Schiffe und diversen Wetterstationen, um Daten zur Temperatur an der Erdoberfläche, zur Meereisdecke und zu Niederschlägen zu generieren.

Sicher ist aber, dass wir jetzt schon ziemlich dicht an der Grenze kratzen und Maßnahmen zur Eindämmung der globalen Erdtemperatur einleiten sollten.

*Die ersten brauchbaren Aufzeichnungen gab es um 1851, wobei erste Datenmessungen bereits um 1700 stattgefunden haben.



60 MILLIARDEN EURO FÜR DEN KLIMASCHUTZ - ACH NEIN, DOCH NICHT

An die Corona- Pandemie möchte man sich ungern zurück erinnern. Einige Branchen waren kaum davon betroffen, andere umso mehr. Die Bunderegierung hatte daher im Jahr 2021 einen Neuverschuldungsrahmen für das Haushaltsjahr 2021 von 240 Milliarden Euro beschlossen, um in der Pandemie unterstützen zu können. Das Budget wurde nicht komplett aufgebraucht und ein paar Milliarden Euro sind übrig geblieben. Unter anderem landeten

60 Milliarden Euro

in dem Klima- und Transformationsfonds (KTF), um Maßnahmen und Projekte im Klimaschutz zu fördern. Doch dann hat das Bundesverfassungsgericht (BVerfGE) aufgrund einer eingereichten Klage der Opposition das Urteil zur Streichung der Gelder im KTF gefällt.

Wer Haushaltsmittel anmelden muss, kennt eventuell die Grundlagen und Hürden, die es zu beachten gilt. Das ist manchmal gar nicht so einfach. Das BVerfGE hat die Verschiebung der Mittel in den KTF im November 2023 als unzulässig eingestuft, weil u.a. Haushaltsgrundsätze missachtet wurden.

Die Folge: Viele Projekte können nur zum Teil oder gar nicht mehr durchgeführt werden, da eingeplantes Geld schlichtweg fehlt. In Schleswig-Holstein wurde z.B. das Förderprogramm „Klimaschutz für Bürgerinnen und Bürger“ bis auf Weiteres eingestampft. Wie es für einige Förderungen weitergeht, wird wohl erst mit dem nächsten Haushalt 2025 feststehen.



KLIMABILDUNG IN SCHULEN ALS PFLICHTFACH

Kinder sind unsere Zukunft. Sie können es anders machen als wir- oder sogar besser. Das kann auf so ziemlich alle Lebensbereiche (Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft usw.) übertragen werden. Auch in Sachen Klimawandel können sie einiges bewegen (siehe Fridays for Future oder Jugend forscht). In Kindern und Jugendlichen steckt viel Potential, um das Klima der Zukunft zu verbessern.

Umso wichtiger ist es, Kindern möglichst frühzeitig Grundlagenwissen zum Klimawandel zu vermitteln, um sie auf das vorzubereiten, womit sie leider in Zukunft zu kämpfen haben werden.

Italien und Finnland haben zum Beispiel Fächer wie „Klimawandel und gesellschaftliche Entwicklung“ oder „Klimakunde“ **fest im Lehrplan verankert**. So werden Schüler von der ersten bis zur 13. Klasse mindestens einmal pro Woche mit verschiedenen Aspekten rund um den Klimawandel konfrontiert, sensibilisiert und geschult. Das deutsche Bildungssystem hinkt da leider hinterher. Nicht selten hängt es von einzelnen Lehrkräften ab, ob der Klimawandel im Unterricht thematisiert wird.

In Bargteheide wurden beispielsweise seit Jahren über „fifty-fifty“ nachhaltige Themen im Unterricht vermittelt. Dank des Engagements Einzelner. Dies wird aber nicht an allen Schulen praktiziert. Oft sind die Lehrpläne so strikt, dass es schwer ist, Klimabildung einzubringen. Dieses Problem würde mit Klimaschutz als Pflichtfach wegfallen. Auch wichtig: Es sollte auch über mehr Schulungen zum Klimawandel für Lehrkräfte nachgedacht werden, damit der Unterrichtsstoff vermittelt werden kann.



POSITIVE NEUIGKEITEN

IMMER POSITIV DENKEN. DARUM HIER WIEDER EINIGE LESENWERTE INFORMATIONEN ZU SCHÖNEN DINGEN AUF DIESER WELT

1

Stellen Sie sich vor, dass am Ende der Tagesschau der Wetterbericht nicht nur vorgetragen, sondern erklärt wird. Dass in verständlichen Worten dargelegt wird, wie bestimmte Wettervorkommen mit dem Klimawandel zusammenhängen. Genau das wird in Frankreich auf zwei Sendern praktiziert. Zuschauer können zudem Fragen an die Redaktion senden, die im Fernsehen beantwortet werden. Ein gutes Beispiel, wie beiläufig für 2 Minuten kurz und kompakt Klimabildung im öffentlich-rechtlichen Fernsehen betrieben werden kann.

2

Verbraucherschutz mal anders: Bis zum 01.04.24 konnten Verbraucher auf der Internetseite der Deutschen Umwelthilfe (DUH) Unternehmen, Produkte oder Dienstleistungen für den „[Goldenen Geier](#)“ nominieren. Der Preis wird verliehen, wo Nachhaltigkeit beworben wird, dahinter aber eine Umweltlüge steckt. Nach der Preisvergabe wird das Unternehmen konfrontiert und zum Handeln aufgefordert. Der Preisgewinner von 2019 hatte tatsächlich gehandelt, und eines der nominierten Produkte vom Markt genommen.

3

Kennen Sie diese kostenfreien Apps für einen handlungsbewussteren Alltag? Bei **Emyze** (für [Android/Apple](#)) wird der eigene Lebensstil realitätsnah abgebildet. Sie erhalten ein monatliches CO2-Budget, was dem Klimaziel von 1,75 Grad entspricht. App-Nutzer dokumentieren ihren Konsum, und erhalten am Ende des Monats eine Zusammenfassung und damit eine persönliche Klimabilanz.

Wenn Sie beim Einkaufen mehr über Produkte (Herkunft, Inhaltsstoffe, Hersteller etc.) wissen wollen, können Sie **CodeCheck** (für [Android/Apple](#)) nutzen. Die App zeigt im Ampelsystem an, wie gut oder schlecht ein Produkt für Umwelt und Gesundheit ist. Außerdem werden je nach Filtereinstellungen nachhaltigere Alternativprodukte vorgeschlagen.

REDAKTION UND QUELLEN

Anregungen, Feedback und Themenwünsche bitte an klimaschutz@bargteheide.de schicken.

Redaktion: Klimaschutzmanagement der Stadt Bargteheide

Bildquellen: pixabay.com, pexels.com

Textquellen: [Zeit.de/wissen/](#), [dw.com](#), [bmwk.de/](#), [dihk.de/](#), [mdr.de/](#), [deutsches-schulportal.de/](#), [euronews.com/](#), [duh.de](#), NAH.SH- Das Magazin für Mobilität. Winter 2023

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Newsletter ausschließlich die männliche Form verwendet. Alle Formulierungen sprechen jedoch alle Geschlechter an.

